

Zweites Blatt zur Nr. 154 der Wlekköer Zeitung.

Marggrabowa, Sonnabend, den 3. Juli 1920

Neueste Nachrichten. Unglaublich!

Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Philipp, Herwig, Hefterich, Lind, stellten im Reichstag folgende Anfrage:

Der Verlagsbuchhändler Emil Abigt, Wiesbaden, Direktor der Gesellschaft für Heimkultur, ist in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des rheinischen Mieterbundes von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet worden. Abigt wird beschuldigt, einen Brief postales Inhalts an den französischen Ministerpräsidenten geschickt zu haben. Dieser Brief ist durch ein Amtsvergehen bei einer deutschen Regierungsstelle den Franzosen bekannt geworden. Ist die Reichsregierung bereit, den Vorfall in der Öffentlichkeit aufzuklären und für die Haftentlassung Abigts Sorge zu tragen?

Das ist ein ganz unglaublicher Fall! In einer deutschen Regierungsstelle liegt ein französischer Spion!

Die Warschauer Agitatoren unbedacht aus den Dörfern wegzufahren zu lassen, so ist das nur dem Umstand zu verdanken, daß die Bevölkerung sich bewußt ist, die Polen wollen mit Gewalt Kabaufzettel herbeiführen, um sagen zu können: „Uns war es durch die Deutschen nicht möglich, die Bevölkerung aufzuklären und für unsere polnische Sache zu agitieren und deshalb können wir die Abstimmung, da sie, was ja mit Sicherheit zu erwarten ist, für Deutschland ausfällt, nicht anerkennen“. Wir haben diese polnische Taktik schon lange durchschaut. Es zieht bei uns auch nicht, wenn als Stütz für die Automobile zwei mit Geld behohlene Kommunisten aus Weiskalen der Abstimmung einreden wollen, daß sie Weiskalen die Stimmung im Polen sehr günstig sei, denn wir wissen ganz genau, daß unsere Arbeiter und Schwestern, die draußen ihr Brot verdienen, genau so denken wie wir und daß diejenigen, die mit den Polen „Kabaufzettel“ durch Warschau ziehen, nichts weiter sind, als bezahlte Landesverräter.

Je näher der Tag der Abstimmung, umso größer werden die Kabaufzettel. Die Taktik der

Trotz aller Schweregeiten des jungen polnischen Staates hätten die Deutschen im abgetretenen Gebiet ihre Pflicht gegen ihren Staat getreue erfüllt und alles zum Aufbau Polens beigetragen, wenn der polnische Staat es nur ein wenig verstanden hätte, ihr Vertrauen zu erwerben und ihnen Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen. Aber so sind die Deutschen im besetzten Gebiet völlig rechtlos. „Sucht euer Recht, wo ihr wollt“ äußerte sich der Starost (polnischer Vöndrat) Dr. Bogosch in Soldau.

Wie es unter einer solchen Herrschaft in Soldau aussieht, macht man sich keinen Begriff. Kaum, daß man noch einen bekannten jungen Mann auf der Straße sieht. Dagegen wimmelt es von polnischen Geheimen. (60 Stück sind hier im Taglich kommt Verhaftung aus Braudenz.) Sie drängen sich an die jungen Leute auf der Straße und belauschen ihre Gespräche; auch haben sie die Klüchler an der Wende festzunehmen. Die Angehörigen, die sich an der Wende erkundigen wollten, ob ihre Söhne glücklich über die Wende gekommen sind, wurden verhaftet und gestellt der Exekution (Kommandantur) zur Verurteilung zugeführt. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn sich die Bewohner des Abtretungsgebietes lieber noch



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
WOLSZTYNIE

alieferungen
aß die deut-
welche Ent-
is ist einzig
der die ge-
er rümmern
e zu setzen.
nicht auf
en können.
hezu abge-
Kohlenför-
onferenzen
ch viel, —
bgewendet

ignete sich
ichten am
burg eine
Nähe der
plötzlich
Rentern
Btg.“ be-
hlossenen
dauerns-
befreien
egelboot
lang es
einz von
nachdem
Sturm

onsbezirk
sprechan-
weit ge-
der Ber-
so viele
erdenden
is nicht

und Hof-
ge eines

drohenden schweren Gefahren unserer
Tausende unserer Bundesangehöriger, ostpreußische Män-
ner und Frauen, eindringlichsten Einspruch gegen die
Verminderung der Reichswehr auf hunderttausend Mann
und gegen die Abschaffung der Sicherheitswehr. Leben
und Eigentum wie das gesamte Wirtschaftsleben Ost-
preußens würden durch ein Nachgeben der Regierung je-
den Schutzes beraubt und den schwersten Gefahren ausge-
setzt werden. Wir bitten dem Verlangen der Entente
schärfsten Widerstand entgegenzusetzen.

Der 11. Juli 1920

wird beweisen wie deutsch
die Bevölkerung Masurens ist.

Die „Oleßkoer Zeitung“ bringt alle Berichte
über Abstimmungsergebnisse und den Verlauf des Ab-
stimmungstages schnell und zuverlässig.

Jeder der sich über alles Wichtige informieren
will, versäume nicht, die Oleßkoer Zeitung für das
III. Vierteljahr 1920 sofort bei dem nächsten Postamt,
beim Briefträger oder in der Geschäftsstelle zu bestellen.

Die Oleßkoer Zeitung kostet ab 1. Juli 1920:

Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich: 3.— Mk.,
vierteljährlich 9.— Mk.

Frei ins Haus monatl.: 3.20 Mk., vierteljährl. 9.60 Mk.

Bei der Post abgeholt monatlich: 3.15 Mk.,
vierteljährlich 9.45 Mk.

Durch den Briefträger monatlich: 3.45 Mk.,
vierteljährlich 10.35 Mk.

Die Geschäftsst. d. Oleßk. Zeitung

F. W. Czegan, Marggrabowa.

Örtliches und Allgemeines.

Marggrabowa, 2. Juli 1920

** (Die Abstimmung)

und
woh
Und
Doo
Bill
nen
por
hun
gelst
im
eine
„La
Kap
dem
Bill
terd
der
gibt
men
müß
Ein
neug
Wid
verd
Eich
hen
man
sich
tor
tritt
diese
Häu
ein
führt
Kaiser
Mlee
broch
Woh
schläg
desse
ses
Turn
diat